

**Ercheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden

**Geschäftsstand für beide Teile ist Calw**



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

**Gemsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

Nr. 278

Freitag, den 27. November 1931

Jahrgang 104

## Ministerpräsident Laval über die Tribute Frankreich verzichtet nicht auf den Youngplan — Vorwürfe an Deutschland Kein Vorrang der Privatschulden

Paris, 27. Nov. Der französische Ministerpräsident Laval hielt gestern in der Kammer seine angekündigte außenpolitische Rede. Er begann damit, chronologisch die Ereignisse zu skizzieren, die sich seit dem Vorschlag Hoovers, ein Reparations- und Schuldenfeierjahr einzulegen, zugezogen haben. Die optimistischen Voraussagen, die man an das Hoover-Feierjahr geknüpft habe, hätten sich nicht erfüllt. Im Gegenteil. Am 18. Juli habe eine große deutsche Bank, fuhr Laval fort, ihre Schalter geschlossen und damit habe eine Periode der Benennruhung eingeleitet.

In seiner Rede kam Laval nach dem Pariser Besuch Brüttings und der Londoner Konferenz auf die Reise zu sprechen, die er und Außenminister Briand nach Berlin unternommen haben. Er hob den ausgesprochen herzlichen Empfang hervor, der den französischen Ministern von der deutschen Bevölkerung bereitet wurde. Kein Miston habe die schwerwiegenden Unterredungen geführt. Die beiden französischen Staatsmänner hätten auch seitens der deutschen Behörden den herzlichsten Empfang gefunden. Dann besprach der französische Ministerpräsident den Vorschlag einer deutsch-französischen Wirtschaftskommission, deren erste Fühlungnahme am 19. November erfolgt sei. Diese erste Unterredung gestatte, die besten Hoffnungen für die Zukunft zu hegen.

Laval sprach alsdann von seiner Reise nach Washington, die die größten Hoffnungen habe aufkommen lassen. Heute könne keine Nation behaupten, daß sie den Gefahren entrückt sei, die die Welt bedrohen. Hoover habe seine Regierung an den Maßnahmen beteiligen wollen, die die Umstände in der gesamten Welt notwendig machten. Diese Zusammenkunft sei die schönste und nützlichste Propaganda gewesen, die Frankreich jemals in den Vereinigten Staaten unternommen habe. Heute wisse man dort, welche Opfer Frankreich durch die Herabsetzung seiner Rüstungen gebracht habe. Man wisse auch, daß Frankreich abgerüstet (1) sei. Zwischen den beiden Regierungen sei jedes Mißverständnis nach dieser Richtung hin von nun an beseitigt. Andererseits sei Frankreich jetzt auch gegen jede Initiative geschützt, die etwa in der Linie der Initiativen liege, die der Präsident der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Schulden und Reparationen im Juni ergriffen habe. Was die Währung anbetreffe, so habe man beiderseits beschlossen, am Goldstandard festzuhalten.

Zu den Reparationen, auf die Frankreich ein heiliges Recht habe, müsse er sagen, daß Deutschland als Schuldner eine gewisse Grobmannschicht bewiesen habe. Immer alles schöner zu gestalten und die nationale Ausrüstung zu vervollkommen, aber in dem Augenblick, in dem man zahlen sollte, sich für zahlungsunfähig zu erklären, das sei die Gewohnheit Deutschlands. (Starker Beifall.) Dieser Zustand werde noch da-

durch verschlimmert, daß Kundgebungen erfolgten, die bei zu vielen Menschen in Deutschland Unterstützung fanden. Er, Laval, verstehe das Elend des deutschen Volkes; aber wenn nun das Gegenteil der Fall wäre, was würde man in Deutschland denken, wenn Frankreich genau so handeln würde, wie man in Deutschland handle? Die Welt sei gewiß durch eine beispiellose Krise in Mitleidenschaft gezogen. Deutschland sei am stärksten davon betroffen; aber andere Länder seien auch nicht verschont. Es sei eine Wahrheit, die man angesichts des harmonischen Gleichgewichts Frankreichs hervorzubeden berechtigt sei, daß nämlich Frankreich sich weigern müsse, sein Geld zu verwenden. Frankreich dürfe auch nicht Beweise einer gewissen Grobmut geben, wie gewiß es Länder von ihm verlangen. Frankreich habe seine Pflicht erfüllt. Wir haben, so fuhr Laval fort, in keiner Weise die Verpflichtung der internationalen Solidarität verletzt; aber es gibt Grenzen, die zu überschreiten wir nicht das Recht haben.

Zum Schluss seiner Rede sagte Laval, ohne die Pflicht der Solidarität zu verkennen, müßte man die Interessen Frankreichs verteidigen. Frankreich werde nur für die Periode der wirtschaftlichen Depression ein neues Abkommen annehmen. Es sei bereit, eine Herabsetzung von dem, was man ihm schulde, nur in dem Maße zu bewilligen, in dem auch ihm ein gleicher Nachlaß von seinen Gläubigern bewilligt werde, und werde den Privatschulden keine Priorität vor den Reparationen zuerkennen.

### Berlin und die Kammerrede Lavals

Die Kammerrede des französischen Ministerpräsidenten Laval hat in Berliner politischen Kreisen keine Ueberraschungen ausgelöst. Man hat derartige Äußerungen erwartet, zumal bei der Rede die Erfordernisse der französischen Innenpolitik Pate gestanden haben dürften. Bezüglich der kommenden Tributverhandlungen dürften die Äußerungen Lavals von dem Wunsche diktiert sein, schon jetzt Höchstforderungen aufzustellen. Wenn Frankreich nach diesen Erklärungen lediglich gewillt ist, sich nur auf vorläufige Abmachungen für die Dauer der Krise einzulassen, so steht demgegenüber nach wie vor die deutsche Auffassung, die gerade deshalb eine endgültige Vereinigung fordert, weil die gegenwärtige Krise nicht zuletzt durch die politischen Belastungen Deutschlands verschuldet ist und weil sie ohne endgültige Regelungen auch nicht behoben werden kann. Die von Laval Deutschland nachgesagte Verschwendungssucht dürfte auf einer gänzlichen Verkennung der Tatsachen beruhen, da das durch den Krieg stark mitgenommene und durch den Versailler Frieden gänzlich ausgeplünderte Deutschland dringend des Wiederaufbaus und also der Reparationen im eigenen Lande bedürfte.

## Aufklärung der Vorgänge in Hessen

Ein nationalsozialistischer Führer hat ohne Auftrag und Wissen der Parteileitung das Gewaltprogramm entworfen — Hitler läßt erneut die beschworene Legalität versichern

Darmstadt, 27. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: „Die bei führenden Persönlichkeiten der NSDAP, Gau Hessen, durchgeführten Hausdurchsuchungen, die sich auf die Nachprüfung einer in den Besitz des Oberreichsanwaltes gelangten Notverordnung der illegalen nationalsozialistischen Regierung und andere Schriftstücke erstreckten, haben in vollem Umfange zum Erfolg geführt. Die Echtheit der Dokumente steht nunmehr ebenso außer allem Zweifel wie die Tatsache ihrer Abfassung durch Gerichtsassessor Dr. Best und Komplizen.“

Am Donnerstagabend haben erneut Durchsuchungen im Braunen Haus in Darmstadt stattgefunden. Die Polizeibeamten beschlagnahmten Material, das zur Zeit noch gesichtet wird. In der Hauptsache handelt es sich um den Briefwechsel der Gauleitung mit den Ortsgruppen in Hessen. Wie von amtlicher Seite verlautet, ist der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Dr. Best, der als Amtsanwalt in Alzey amtierte, plötzlich in Urlaub gegangen und, ohne sich von seinem Vorgesetzten zu verabschieden, verschwunden.

Wie die Gauleitung der NSDAP in Darmstadt mitteilt, wird von der Parteileitung eine Disziplinaruntersuchung gegen die in der Öffentlichkeit genannten Führer der Partei wegen Beteiligung an einer illegalen Bewegung vorgenommen. Zunächst wird jedoch noch das Ergebnis der behördlichen Untersuchung abgewartet.

### Eine Erklärung Hitlers

Im Auftrage Hitlers hat der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Goering den Reichsinnenminister Dr. Brüning am Donnerstag ausgesetzt und ihm folgende Erklärung übermittelt: „Die Nachrichten über angebliche Hochverratsabhandlungen der Partei in Hessen sind der Parteileitung erst durch die Presse bekannt geworden. Die Reichsleitung sowie die maßgebenden Parteistellen haben damit nicht das geringste zu tun. Die Reichsleitung steht nach wie vor auf ihrem oft genug zum Ausdruck gebrachten und beschworenen Standpunkt strengster Legalität. Sie wird die Vorgänge in Hessen untersuchen und gegen jeden, der nicht die Befolgung der Legalität befolgt hat, rücksichtslos vorgehen und ihn aus der Partei ausschließen.“

### Dr. Best gibt Aufklärung

Von der Gaupressstelle der NSDAP, Hessen wird eine Erklärung verbreitet, wonach Dr. Werner Best, der als Verfasser des Manifestes gilt, das der preussische Innenminister veröffentlicht hat, am Donnerstag nachmittags auf der Gauleitung in Darmstadt eine formulierte Erklärung gab: „Ich bin der Verfasser eines Entwurfs, so sagt die Erklärung, von dem Einzelheiten in dem von dem preussischen Innenminister der Presse übergebenen „Material“ teils richtig, teils geändert wiedergegeben sind. Als um den 1. August d. J. allgemein ein kommunistischer Aufstand erwartet wurde und von den Dienststellen der NSDAP. Anweisungen für diesen Fall gegeben wurden, entschloß ich mich

## Tages-Spiegel

Der französische Ministerpräsident Laval hat gestern in der Kammer eine Reparationsrede gehalten, in welcher er das Festhalten Frankreichs am Youngplan betonte und Deutschland Verschwendungssucht vorwarf.

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern mit Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft. Der Reichssteuerat des Reichstags vertagte den Antrag auf Reichstagsberufung um 8 Tage.

Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurde festgestellt, daß die Invalidenversicherung einen Fehlbetrag von 210 Millionen verzeichnet.

Amtlich wird die Echtheit der in Hessen gefundenen nationalsozialistischen Dokumente bestätigt. Es handelt sich um Privatarbeiten eines nationalsozialistischen Führers, von denen die Parteileitung keine Kenntnis hatte.

Im Unterhaus erklärte der englische Landwirtschaftsminister, daß die Regierung sich zur Einführung eines Vermahlungszwanges für Weizen entschlossen habe. Ferner kündigte er Schutzzölle für land- und gartenwirtschaftliche Produkte an.

Der württ. Landtag hielt gestern seine letzte Vollsitzung in diesem Jahre ab.

ohne Auftrag und ohne Fühlungnahme mit den Amtsverwaltern der Partei zur Ausarbeitung von Richtlinien. Wenn die legalen Vertreter des Staates durch den Hochverrat der NSDAP. beseitigt worden wären, hätten nach meiner Auffassung die nationalen Bewegungen, an ihrer Spitze die NSDAP, die Pflicht gehabt, mit den von ihr zusammengerafften Kräften (deshalb auch die Erwählung von „Landeswehren“ neben den SA. der NSDAP.) aus eigenem Recht den Schutz der Bevölkerung sichern sollen. Den Entwurf der Richtlinien übergab ich einigen Mitarbeitern zur Rücküberprüfung über die wirtschaftlichen Möglichkeiten meiner Vorschläge. Keine Dienststelle, noch die Reichsleitung haben von meinem Entwurf mittelbar oder unmittelbar Kenntnis erhalten. Die Richtlinien sind in einer „heimlichen Sitzung“ auf dem „Bochheimer Hof“ beschlossen worden. Ich habe gelegentlich eines Zusammentreffens auf diesem Hof, das an sich anderen Zwecken galt, den von mir allein hergestellten Entwurf einigen „nicht allen“ der Anwesenden zur Kenntnisnahme und Äußerung übergeben.“

„Der jetzige Denunziant Schäfer-Offenbach hat als der damalige Leiter des Gauwirtschaftsbeirates der NSDAP, Gau Hessen meinen Entwurf mit mir öfters durchgesprochen, ohne den bedingten und deshalb durchaus legalen Charakter der von mir angeregten Erörterungen zu bezweifeln. Wenn Schäfer jetzt eine andere Darstellung der Vorgänge gibt, so will er sich durch die bewußt eingestellte Denunziation dafür rächen, daß ich im Auftrag des Gauleiters die Ermittlungen durchführte, die mir vor der Landtagswahl ergaben, daß Schäfer seine Kandidatur für den hessischen Landtag bei der NSDAP. erschwandelt hat.“

### Reichsregierung und Preussenregierung zu den hessischen Vorgängen

Sowohl die Reichsregierung als auch die preussische Regierung haben bisher zu den Vorgängen bei der hessischen NSDAP. keine Stellung genommen. Die Reichsregierung wartet ab, bis die Ermittlungen des Reichsanwaltes abgeschlossen sind. Die preussische Regierung erklärt, daß für sie kein Anlaß vorliege, sich mit der Angelegenheit zu befassen, da es zunächst Sache der hessischen Polizei sei, die Vorgänge aufzuklären. Es besteht daher noch völlige Unklarheit darüber, welche politischen Folgen aus der Angelegenheit entstehen können. Der Oberreichsanwalt hält den Tatbestand des Hochverrats noch für ungeklärt.

## Vorerst keine Einberufung des Reichstags

### Die Sitzung des Reichstages

M. Berlin, 27. Nov. Der Reichstagspräsident hat sich am Donnerstagabend zunächst mit dem kommunistischen Antrag, den Reichstag auf kommenden Mittwoch einzuberufen. Für diesen Antrag stimmten nur die Kommunisten und die Deutschnationalen. Die Nationalsozialisten waren in der Sitzung nicht vertreten. Die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei enthielten sich der Stimme, um zunächst ihre Fraktionen zu befragen. Die Kommunisten werden, wie verlautet, den Antrag auf Einberufung des Reichstags demnächst erneuern, wobei sie damit rechnen, daß die Nationalsozialisten, wenn sie vorher von einem solchen Antrag unterrichtet werden, im Reichstagsrat erscheinen und den Antrag unterstützen.

# Die kleine Generalprobe in Paris

## Zur Eröffnung der internationalen Abrüstungskonferenz

Der Termin der großen internationalen Abrüstungskonferenz in Genf rückt immer näher, und mit jedem Tage schrumpfen die Hoffnungen aller wirklichen Friedensfreunde, diese Konferenz möge endlich den ersehnten Wendepunkt in der leidigen Ab- und Aufrüstungsfrage der Nationen darstellen, mehr und mehr zusammen. Es muß etwas geschehen, um gewissermaßen die Staaten und ihre verantwortlichen Lenker in letzter Stunde an ihre feierlich abgegebenen Versprechungen zu erinnern. Das ungefähr war die Vorstellung einiger französischer Pazifisten, als sie „alle Richtungen und alle Parteien aller Länder“ für den 26. November zu einer „internationalen Abrüstungskonferenz“ nach Paris einluden. Als der Organisationsausschuß dieser Konferenz kürzlich tagte, mußte der Vorsitzende des Ausschusses, Henry Jouvenel, nach seiner mehr als lächeln Behauptung, nur die deutschen Nationalsozialisten und der Russe Lunatscharkin hätten ihre Teilnahme abgelehnt, allerdings zugeben, daß die Einladung nicht allen Parteien aller Länder zugestellt worden sei. So hatte man es insbesondere vermieden, die französischen Nationalisten um ihre Beteiligung zu bitten.

Geplant war die Konferenz zwar als eine „inoffizielle und private“ Veranstaltung, wenngleich man sich der leisen Hoffnung hingab, maßgebliche französische Regierungskreise dafür interessieren zu können. Diese Hoffnung erwies sich als völlig verfehlt. Das offizielle Frankreich ließ den Veranstalter durch das „Echo de Paris“, also ein Organ, das gegenwärtig nicht nur die Meinung des französischen Kriegsministeriums, sondern des überwiegenden Teiles der Regierung wiedergibt, mitteilen, daß es mit der Abhaltung der Konferenz in Paris durchaus nicht einverstanden sei. Es setzte eine lebhaft geführte Pressekampagne gegen den „Trocadero-Rummel“ ein. Fernand erhub warnend seine Stimme gegen diese „Manifestation“, die er als unzeitgemäß verurteilte, und André Pironneau, der Sprecher des Außenministeriums, schloß sich ihm an. Mit einer starken Beteiligung war von vornherein nicht zu rechnen. Wenn de Jouvenel behauptete, es wäre ihm weder sehr elegant noch im Interesse Frankreichs zweckmäßig erschienen, wenn die Lichtstadt Paris sich geweiht hätte, als Stätte hervorragender Kultur und Zivilisation dieser Kundgebung zu dienen, so blieb das seine private Meinung. Die französische Regierung vertrat einen anderen Standpunkt.

Wenn Edouard Herriot, der Vorsitzende dieser Konferenz, die Schar der Teilnehmer überfliegt, kann er nicht die Genugtuung empfinden, alle Richtungen und Parteien aller Länder zu friedlicher Aussprache im Trocadero vertreten zu sehen. War er nicht immer ein glühender Verfechter des europäischen Gedankens, der Völkerveröhnung, einer neuen Friedensära? Was aber tat er, fragt ihn heute die deutsche Öffentlichkeit, nachdem er, selbst als Staatsrunder gelangt, jeder Zoll ein idealistischer Friedenskämpfer, im Grase zu Chequers die europäischen Heilsbotschaften unterschrieben hatte, die ihm sein Freund MacDonald lächelnd überreichte? Die englische Regierung versandte im Sommer 1924 die offiziellen Einladungen zur Londoner Daweskonferenz. MacDonald verzeichnete die Tatsache, daß nunmehr die Reparationskommission bei künftigen Streitfällen mit Deutschland ausgeglichen sei, als starke Sicherung des europäischen Friedens. Sofort erklärte der Friedensfreund Herriot das für ein Mißverständnis seines britischen Ministerkollegen: „In Chequers ist kein Augenblick die Rede gewesen, die französische Handlungsfreiheit aufzugeben ... wir geben keine der Sicherheiten preis, die wir uns in Versailles ver-

schafft haben. Versprechungen, die man uns gibt, werden uns nicht genügen ... Die Besetzungsrufen für das Rheinland haben noch nicht zu lauten begonnen; die neue französische Regierung übernimmt in dieser Frage ohne jede Einschränkung die Erklärungen ihrer Vorgängerin.“ Also sprach damals der glühende „Friedensfreund“ Herriot in getreuer Fortführung Poincaréscher Gedankengänge. Es ist ganz gut, sich dieser Vorgänge zu erinnern, um zu wissen, was wir Deutschen gerade von Herriot und seinem Anhang in Frankreich zu erwarten haben.

Und die Köpfe dieser Konferenz? Neben Herriot der eifrige Völkerveröhnler Henry de Jouvenel, Fräulein Louise Weiss, die Herausgeberin der pazifistischen „Europe Nouvelle“, Vertreter der englischen Interessen in der Abrüstungsfrage wie üblich Lord Robert Cecil. Ein Gentleman, gewiß, aber in seiner vornehmen Zurückhaltung keine Persönlichkeit, die aktiv in die Speichen des festgefahrenen Abrüstungswagens greift. Und Italien? General de Marini, der die Weisungen des Duce in der Abrüstungsfrage getreulich auszuführen pflegt, ist im Trocadero nicht anwesend. Er hat es wirklich nicht nötig. Man lese die Kommentare der italienischen Presse zum Empfang Grandis in Washington! „Italien hat sich in Europa an die Spitze der friedensfreundlichen und revisionistischen Bewegung gestellt, die durch die Worte Abrüstung, Abschaffung der Kriegsschulden und Kriegstrübsen sowie Überprüfung der Verträge bezeichnet ist“, schrieb jüngst die Tribuna in diesem Zusammenhang. Deutschland hingegen ist nach unserem Dafürhalten reichlich stark vertreten. Der Reichspräsident Ebert, begleitet von dem deutschnationalen Dr. Goebbels, dem Volksparteiler von Rheinbaben, den Zentrumsleuten Loos und Prälat Schreiber, dem Staatspartei-Verbindlichen und dem Sozialdemokraten Sollmann. „Der Reichstag wird reichlich auf dieser Konferenz vertreten sein“, wispelte das „Echo de Paris“. Weniger wäre in diesem Fall bestimmt mehr gewesen!

Es ist sehr löblich, daß sich die Konferenz auch die Aufgabe gestellt hat, die öffentliche Meinung Frankreichs abrüstungsfreundlich im Sinne der kommenden Genfer Konferenz zu stimmen, und entschieden von dem im Sommer dieses Jahres veröffentlichten Rüstungsmemorandum der französischen Regierung abzurück. Es werden Entschlüsse gefaßt. Eine juristische internationale Organisation soll geschaffen werden, „die imstande ist, jedweden Uebergriff einer Macht zu verhindern“. Sollte das nicht ursprünglich auch Sache des Völkerbundes sein, dessen Dummheit niemals klarer zutage trat als jetzt, da es sich darum handelt, den mandschurischen Konflikt auf friedlichem Wege beizulegen? Es soll in Paris ein System gefunden werden, das die Herstellung der Rüstungen jeglicher Art ermöglicht und alle Staaten der Welt, unter Kontrolle einer internationalen Kommission, in gleicher Weise verpflichtet, die Einschränkung ihrer Rüstungen in Sicherheit vorzunehmen. Man erreicht bereits aus dieser vorläufig formulierten Erklärung, wie schwankend noch der Boden ist, auf dem sich die in Paris tagende Abrüstungskonferenz bewegt. Gedacht ist ferner an den Plan einer Internationalisierung der Luftwaffe und was dergleichen verführerisch schillernde Seifenblasen mehr sind. Aber die Wirklichkeit, die Welt der verhärteten Tatsachen, redet eine andere Sprache. Eine Sprache, die in Paris so gut verstanden wird wie in Brüssel, Warschau, Prag und Bukarest. Sie ist mächtiger als die aller Teilnehmer einer Pariser Abrüstungskonferenz zusammengenommen.

4. Der Völkerbundsrat setzt einen Ausschuß ein, der die Lage in der Mandchurei an Ort und Stelle prüft und einen Bericht über alle Ereignisse erstattet, die geeignet sind, die internationalen Beziehungen zu berühren und den Frieden zwischen China und Japan zu stören. Diese beiden Mächte werden in dem Ausschuß durch je einen Vertreter vertreten sein.

5. Die Bildung dieses Ausschusses und seine Arbeiten berühren in keiner Weise die Verpflichtung Japans, seine Truppen in die südmandschurische Eisenbahnzone zurückzuziehen. Diese Verpflichtung ist von der japanischen Regierung übernommen und in der Entschlüsse vom 30. September niedergelegt worden.

### Eine neutrale Zone in der Mandchurei?

Nach einer Meldung aus Paris hat der Generalsekretär des Völkerbundes einen Brief des chinesischen Vertreters erhalten, in dem unter Hinweis darauf, daß japanische Streitkräfte bei Tschintschau zusammengezogen würden und ein ernstlicher Zusammenstoß zwischen chinesischen und japanischen Streitkräften unvermeidlich sei, die Errichtung einer neutralen Zone gefordert wird. Der Rat soll sofort die nötigen Maßnahmen ergreifen, um zwischen den chinesischen und japanischen Streitkräften eine neutrale Zone zu errichten, die durch englische, französische, italienische und andere neutrale Abteilungen unter der Autorität des Rates zu besetzen sei. Unter dieser Bedingung könne China, falls der Rat es fordere, seine Streitkräfte im Interesse des Friedens hinter die große Mauer zurückziehen.

## Die Osthilfe-Verordnung im Haushaltsausschuß

— Berlin, 26. Nov. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden die Beratungen über die Osthilfenotverordnung fortgesetzt. Reichsminister Schlangensiefen bestritt, daß die Notverordnung den Kredit des Reichs untergrabe und, auf weite Sicht gesehen, die Kreditnot nur vergrößere. Dieser Zustand der Kreditnot werde, so erklärte der Minister, im deutschen Osten so lange bestehen, als nicht politisch klare Verhältnisse geschaffen seien. Er versuche jetzt, in den Ausführungsbestimmungen eine Linie zu finden, die auch die Belange des Handels, des Gewerbes, der Industrie und des Bankwesens wahre. Offenbar machte auch in diesen Kreisen das Verständnis für die Bestimmungen der Notverordnung. Die Osthilfe werde in Verbindung mit allen Selbstverwaltungskörperschaften der Landwirtschaft durchgeführt werden. Der Minister versprach, bald auch für die bayerischen Notbezirke eine zweckmäßige Hilfe einzuleiten.

Nach der Aussprache wurde eine Entschlüsse angenommen, die die Regierung ersucht, bei Durchführung der Notverordnung folgende Grundsätze zu beachten: Die Geltung der Notverordnung ist mit Ende Oktober nächsten Jahres zu beenden. Für die Entscheidung über Sicherungs- und Entschuldungsanträge ist beim Reichskommissar für die Osthilfe eine Berufungsstelle zu errichten. Es ist sicherzustellen, daß Pfand- und Sicherungsrechte nach Ablauf der Notverordnung automatisch wieder aufleben. Das Verhältnis zwischen Privat- und Betriebsvermögen der Antragsteller im Sicherungs- bzw. Entschuldungsverfahren ist rechtlich klarzustellen. Die Verwertung verpfändeter und zur Sicherung übereigneter Gegenstände ist nur dort zu verhindern, wo dies ohne Erschütterung der Vertrags- und Rechtssicherheit möglich ist. Die Interessen der in ihrem Bestand bedrohten landwirtschaftlichen Genossenschaften sind bei dem aus der Notverordnung sich ergebenden Verfahren weitgehend zu berücksichtigen. Dazu gehört insbesondere ihre Einschaltung beim Vergleichsverfahren und ihre Aufnahme in die Reihe der Institute, deren Rechte ohne ihre Zustimmung nicht gekürzt werden dürfen.

## Politische Kurzmeldungen

Reichswehrminister a. D. Geßler sprach in einer in Leipzig gehaltenen Rede auch über die Frage der Reichsreform. Hierbei wies er darauf hin, daß diese Frage voranschreitend im Frühjahr von der finanziellen Seite her ausgerollt werde. In privaten Kreisen schätze man das Defizit, das dann in den Haushalten eingetreten sein werde, auf 5 Milliarden Mark. Diese Ziffer beruhe auf privaten Schätzungen der Wirtschaft. — Im preussischen Landtag sollte der Sozialdemokrat Leinert zum Präsidenten gewählt werden. Die Wahl wurde jedoch auf Antrag des Zentrums vertagt, da Deutschnationale und Volkspartei gegen die Person Leinerts, der ehemals als Oberhaupt der Stadt Hannover eine wenig glückliche Rolle gespielt hatte, Einspruch erhoben und mit der Zurückziehung ihrer Vizepräsidenten drohten. — Vor dem preussischen Herrenhause hatten einige Republikaner den Innenminister hochleben lassen. Das nahm die Berliner Polizei zum Anlaß, die Teilnehmer an dieser Ovation zu verhaften, weil innerhalb der Banneise derartiges verboten ist. — Nach der 8. Verordnung zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung vom 17. November 1931 sind sämtliche Waren, die aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet ausgeführt werden, für die Zwecke der Devisenbewirtschaftung ab 1. Dezember 1931 anzumelden. — Die schwedische Reichsbankdirektion hat den Antrag gestellt, auch in Zukunft von der Goldbeinlösungspflicht befreit zu bleiben. — Die türkische Regierung hat beschlossen, die Wareneinfuhr nach der Türkei mit sofortiger Wirkung zu kontingentieren. Der deutsch-türkische Handelsverkehr war für Deutschland im ersten Halbjahr 1931 mit 3,3 Mill. Mark aktiv. — Eine neue Schlacht zwischen Japanern und Chinesen südwestlich von Mukden hat wiederum mit dem Siege der Japaner geendet. Die Chinesen sollen nach starken Verlusten geflohen sein. — In Hanking fand eine Kundgebung von 1700 Studenten für einen Krieg gegen Japan statt. Präsident Tschiangkai-shek hielt eine Ansprache und erklärte, daß er bereit sei, China bis zum äußersten gegen Japan zu verteidigen.

## Forderungen zur Abrüstungskonferenz

Eine Kundgebung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände

11. Berlin, 26. Nov. Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände veranstaltete im Sitzungssaal des Reichstages eine Kundgebung zur bevorstehenden Abrüstungskonferenz, bei der Vertreter aller Parteien, von den Nationalsozialisten bis zur Staatspartei, sprachen. Die Kundgebung endete mit der Annahme einer Entschlüsse zur Abrüstungskonferenz. Darin wird betont, daß der Versailler Vertrag Deutschland nicht nur die voll erfüllte Verpflichtung zur Entwaffnung auferlege, sondern ihm auch den Rechtsanspruch auf die Abrüstung seiner Vertragspartner gewährt. Beides sei voneinander abhängig. Grundätzlich müsse an die Stelle einseitig auferlegter Diktate ein alle Seiten gleichmäßig bindender Vertrag treten. Der Abkommensentwurf sei unzureichend, weil die vorgegebene haushaltsmäßige Begrenzung der Herstellung immer fürchterlicher kriegsgerischer Vernichtungswerkzeuge keinen Riegel vorschlebe. Er sei unannehmbar, wenn er die bisherige Ungleichheit aufrechterhalte. Eine echte Abrüstung müsse zur vollständigen Abschaffung gerade der zu einem Ueberfall und Angriff auf die anderen Völker bestimmten Waffenarten führen.

## Frankreichs Abwehrmaßnahmen

gegen die englischen Schutzzölle

11. Paris, 26. Nov. Die Einführung einer Einfuhrsteuer von 15 Prozent für Waren aus London mit niedriger Valuta kann als erste Maßnahme gegen die englische Schutzollpolitik angesehen werden. Ein weiterer Gesetzesvorschlag, der eine allgemeine Erhöhung der Einfuhrsteuer auf Halbfertig- und Fertigwaren vorsieht, wird bereits in den nächsten Tagen der Kammer zur Annahme unterbreitet.

Darüber hinaus beabsichtigt die französische Regierung gewisse Einfuhrerzeugnisse streng zu kontingentieren. Sie lenkt ihr Hauptaugenmerk hierbei auf holländische Blumen, türkische und belgische Eier und belgisches Geflügel sowie belgische Eier. Für die französische Industrie sollen ebenfalls umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen werden.

## Das Problem der kurzfristigen Anleihen

— Paris, 26. Nov. Die meist gut unterrichtete Pariser Zeitung „Intransigence“ erklärt in einem Artikel, der der bevorstehenden Baseler Konferenz gewidmet ist, daß zwischen den Pariser und Brüsseler Finanz- und Wirtschaftskreisen augenblicklich Verhandlungen stattfänden, in denen man sich mit den festgefrorenen ausländischen Krediten in Deutschland befaße. Es sei nicht ausgeschlossen, daß es gelinge, eine Art internationalen Kredites zu ermöglichen, der Deutschland gegen „ernste Sicherheitsrisiken“ eröffnen werden solle und der Deutschland am Tage der Fälligkeit der kurzfristigen Anleihen, d. h. Ende Februar, vor einem finanziellen Zusammenbruch schützen solle.

Der Gedanke des Belgiers Francqui, der bekanntlich in Amerika und auch bei der französischen Regierung wenig Anklang fand und der auf die Schaffung einer internationalen Kreditbank hinausging, scheint also demnach nicht ganz fallen gelassen worden zu sein, sondern in der einen oder anderen Form wieder aufzuleben.

## Der Mandchurei-Konflikt

Neuer Einigungsentwurf des Völkerbundsrats

Der Rat hat einen Entschlüsseentwurf ausgearbeitet, der den streitenden Parteien zur Annahme vorgelegt werden soll. Der Appell Briands soll durch Einzelschritte der Ratsmächte unterstützt werden. Der Entschlüsseentwurf enthält in seiner Einleitung einen Hinweis auf die Entschlüsse vom 30. September, in der beide Parteien sich verpflichteten, alles zu tun, um wieder geordnete Beziehungen herzustellen. Der Entwurf setzt sich aus fünf Punkten zusammen.

1. Beide Parteien verpflichten sich, den Führern ihrer Streitkräfte den Befehl zu erteilen, sich jeder Initiative zu enthalten, die neue Zwischenfälle und neue Verluste an Menschenleben hervorrufen könnte und
2. alle notwendigen Maßnahmen zur Vermeidung einer Verschärfung der Lage zu ergreifen.
3. Die Mitglieder des Völkerbundsrates verpflichten sich, dem Räte alle Mitteilungen zugänglich zu machen, die sie von ihren an maßgebender Stelle befindlichen Vertretern erhalten.

# Weihnachts-Geschenke kaufen Sie bei:

## KARL ZAHN

Lederstr. 42  
Telefon 300

**Uhren, Optik**  
Gold- und Silberwaren, Bestecke

Vertretung der Alpina-Uhren  
Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte

## Beleuchtungskörper

elektrische Bügeleisen und Kocher  
Haus- und Küchengeräte  
Waschmaschinen / Wäschepressen  
Mangeln

Wilhelm Wackenhuth, Biergasse

Wilhelm Ziegler

RADIO

Stark- u. Schwachstrom

CALW

Fernspr. 211

Garnhaus **Heinr. Rühle**  
empfiehlt

**Wollgarne**

Strümpfe und Socken  
Westen und Pullover  
in großer Auswahl

Auch bei mir kaufen Sie für

*Weihnachten*

bei großer Auswahl billig und gut

*Wilhelm Sachs*

Fernsprecher 203 / Konditorei

**Franz Schoenlen - Calw**  
Altburgerstraße 4

Manufaktur- und Aussteuerartikel

Tischtücher und Servietten / Teegedecke / Tischdecken  
Hand-, Frottier- und Taschentücher  
Leib- und Bett-Wäsche aller Art.  
Steppdecken / Fertige Betten / Bettvorlagen

*Für den Weihnachts-Tisch*  
empfehle ich

schöne Pralinen-Geschenkpäckchen  
ff. Spezial-Früchtenbrot, Lebkuchen,  
Weihnachtsgebäck, Liköre u. Weine  
in großer Auswahl

Konditorei und Café Wilhelm Bauer, Fernspr. 37

## Schuhwaren

sind ein praktisches und stets beliebtes Weihnachtsgeschenk. Herren-, Damen- und Kinderschuhe, warmgefütterte Kragenschuhe, Ueber-  
schuhe, Skistiefel, Sportstiefel, sowie größte Auswahl in Kamelhaarschuhen finden Sie in  
besten Qualitäten zu billigsten Preisen bei

**Carl Schaub**, Altburgerstr. 12.

## CARL GÜNTHER

Herren- und Damenfrisiersalon

Altburgerstraße 8 / Telefon 268

Parfümerien und Toiletten-Artikel

Spez.: Föhn- und Wasserwellen



Hüte  
Sportmützen  
**W. Schäberle**  
Hutmacher

## ERNST SCHNEIDER

**Elektrische Anlagen**

Marktplatz Telefon 269

Radio-Apparate / Heiz- und Koch-

Apparate / Bügeleisen / Haartrockner

Beleuchtungskörper / Taschenlampen

Fachmännische Beratung in allen elektrischen Fragen

## WAS SIE KAUFEN SOLL GUT SEIN!

Ganz besonders gilt dies für alle Hauswirtschaftswaren!

Denn gerade diese erfordern beste Qualitäten — sollen sie doch lange halten

Und das wünscht jede Hausfrau!

**Carl Herzog, Eisenhandlung**  
Lederstraße

Die schönsten und begehrtesten

Weihnachtsgeschenke

finden Sie in

Uhren, Optik, Goldwaren,  
Silber und Bestecken  
(W. M. F. und OKA) bei

**Carl Eppinger**, Badstraße 14 u. 17, Calw

## Weihnachts-Geschenke

die praktisch sind und große Freude machen,  
kaufen Sie äußerst billig bei

**Fr. Wegel**, Badstraße

Herren- und Knaben-Bekleidung

## Spar- und Consum-Verein Calw

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

**sämtliche Backartikel**

in guter Qualität bei billigstem Preis

Spielwaren + Baumschmuck  
Geschenkpäckchen  
Weinkellerei + Liköre



**Chr. Widmaier**  
Mechanische Werkstätte

Es gibt heute kein Geschäft mehr, das ohne ausgedehnte Werbung Verkaufserfolge erzielen könnte.  
Die erfolgssicherste Werbeart ist und bleibt die Anzeige in der Tageszeitung!

Die schönsten Kleider  
zu billigsten Preisen  
bei  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

**Offene Anfrage an den Calwer Hausfrauenverein.**

Im gestrigen „Calwer Tagblatt“ wird ein offizieller Wahlvorschlag des Hausfrauenvereins für die Calwer Gemeinderatswahl bekannt gegeben. Da mir und vielen anderen Frauen nichts davon bekannt ist, daß über die Aufstellung eines Wahlvorschlags selbst noch über die Benennung der Bewerberinnen innerhalb des Vereins verhandelt worden wäre, frage ich, wie der Wahlvorschlag zu Stande kam und warum die Mitglieder in ihrer Gesamtheit über diese Maßnahme nicht befragt wurden. Es muß den Anschein erwecken, als ob die Bewerberinnen mit dem Wahlvorschlag lediglich ihren eigenen Ehrgeiz befriedigen wollen.

Ein Mitglied des Hausfrauenvereins.

**Letzte Vorführungen des Films  
„Somme“**

Heute Freitag  
in Neuhengstett, Röhle, 4 und 8 Uhr  
Samstag  
in Oberkollbach, Hirsch, 4 und 8 Uhr  
und in Breitenberg, Krone, 1/8 8 Uhr.

Alle sind eingeladen, auch die Nachbarteile!  
Besäume niemand diese letzten Vorführungen.  
Süddeutscher Filmbienst, Stuttgart-Nickelberg.



**Bund der Frontsoldaten**

Ortsgruppe Hirsau  
lädt zu der am Samstag, den 28. November 1931,  
abends 8 Uhr im Saal des Gasthauses s. „Löwen“  
in Hirsau stattfindenden

**Veranstaltung**

alle vaterländisch Gesinnten herzlich ein.

**Kurhotel / Kloster Hirsau**

Samstag, d. 28. November, abends 8 Uhr

Letzte

**REUNION**

Eintritt frei

**HIRSAU**

Morgen Samstag und  
Sonntag halte ich



**Metzel-  
suppe**

und lade hierzu höflichst ein

Eugen Sattler zum „Waldhorn“

**Gelbe Raucherzähne**

Nach langem Suchen endlich das Richtige für meine Zähne.  
Nach dreimaligem Gebrauch blendend weiße Zähne, trotzdem  
dieselben durch vieles Rauchen braun und unschön wirkten. Ich  
werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorodont. W.  
Sattler Bero. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste,  
Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weiße jeden Ertrag dafür zurück.

**Althengstett**

Am Montag, den 30. November 1931, nachm.  
1 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus einen



**Schlachtfarren**

Bürgermeisteramt

Sprengkoffe  
Sprengkapseln  
Zündschnüre

zum  
Stockholz-  
machen

Gerhard Paulus, Liebenzell,  
Fernsprecher 15.



**Aussteuer-  
Tage**

Wenn Sie schon morgen, oder nächsten Monat, oder erst im nächsten Jahre in den Stand der heiligen Ehe treten, es lohnt jetzt bei uns Ihren Bedarf zu decken.

Wenn Ihr Wäscheschrank Lücken aufweist, lohnt es jetzt, diese auszufüllen.

Wenn Sie Wäsche unter den Lichtebaum legen, so lohnt es, diese jetzt bei uns auszusuchen.

Jede Käuferin wird den Eindruck zurückbehalten, daß unsere Aussteuerstage wirklich besondere Einkaufstage sind.

**Wäschestoffe**

- Bett-Damast**  
130 cm breit, geblumt 1.18, 95, feststoff 1.35, 95, 75,5
- Seiden-Damast**  
130 cm breit, rein Macco, mit feinem Glanz Mtr. 2.45, 1.95, 1.45
- Brokat-Damast**  
130 cm breit, das Elegante in Dessin und Qualität Mtr. 4.90, 3.90, 2.95
- Kinder-Damast**  
moderne, kleine Muster, 100 cm brt. 2.25, 1.95, 80 cm brt. 1.65, 1.25
- Haustuche**  
für solide Betttücher 150 cm brt. 1.65, 1.15, 80 cm brt. 85, 65,5
- Halbleinen**  
ausgesucht gute Qualität 150 cm brt. 2.25, 1.95, 80 cm brt. 1.25, 95,5
- Betttücher**  
150 cm breit, kräftige Körper- oder Tafelqualitäten Mtr. 1.95, 1.45, 95,5
- Intert**  
garant. echtfg., in blau, rot, gold, fraise 130 cm brt. 4.50, 2.25, 80 cm brt. 2.95, 1.35

**Bettwäsche**

- Kissenbezug**  
gebogen, aus solidem Wäschetuch, mit Knöpfen und Knopflochern 95, 78,5
- Kissenbezug**  
mit kunstseidenen festlichem Rahmencinsatz, neue Muster . . . 1.35, 95,5
- Paradekissen**  
mit 4seitigem Koppelvol., 4seitigem Einsatze, reicher Holzschnittgarn. u. Stickerei 2,95
- Paradekissen**  
mit breit. Stickereivol., Einsatz u. Hohlraum oder Fältchenverzierung . 4.55, 3.90
- Bettgarnitur**  
3zackig, gebogen in Linen Oberbettuch 4.90, 2.95, Kissen 1.25, 95,5
- Bettgarnitur**  
mit feinem K'seideinsatz Oberbettuch 4.90, 3.95, Kissen 1.45, 95,5
- Bettgarnitur**  
mit eleganter, reicher Stickerei Oberbettuch 10.50, 8.75, Kissen 3.90, 3.45
- Parade-Bettgarnitur**  
sehr reich garniert Oberbettuch mit Seidig. Volant, Einsatz und Fältchen 6.75, 5.75, 4.55, Kissen mit 4seitigem Volant, Einsatz und Fältchen . . . 4.50, 3.90, 2.95

**Handtücher**

- Waffelhändtuch**  
weiß, rote Kante, trocken besonders gut . . . . . 28,5
- Küchenhändtuch**  
in grau oder blau, gewirfelt oder gestreift . . . . . 35,5
- Gerstenkorn**  
Händtuch, weiß mit farbiger Kante, in nur solider Qualität . . . . . 48,5
- Damast**  
Händtuch, Halbleinen, in neuen, modernen Mustern . . . . . 75,5
- Gläserstuch**  
ca. 50/60, rein Leinen, rot oder blau kariert . . . . . 35,5
- Gläserstuch**  
ca. 50/60, rot kariert . . . . . 58,5

**Wäschestoffe**

- Wäschetuch**  
voll gebleicht, 80 cm breit, solide Qualität . . . . . Mtr. 38, 32,5
- Renforcé**  
80 cm breit, mittelfeine Qualität für Leibwäsche . . . . . Mtr. 75, 55, 45,5
- Macco**  
80 cm breit, garantiert rein, für eleg. Damenwäsche Mtr. 95, 65, 45,5
- Molton**  
voll gebleicht, besonders weiche Qualität . . . . . Mtr. 65, 45,5
- Calme**  
80 cm breit, voll weiß, extra schwer für Bettelagen . . . . . Mtr. 1.65, 1.15
- Körperflanell**  
80 cm breit, voll weiß, für dauerhafte Gebrauchswäsche Mtr. 75, 45, 38,5
- Piqué**  
80 cm breit, kleine Muster für Bettjacketen usw. . . . . Mtr. 1.15, 98,5
- Pyjamafanell**  
80 cm breit, indanthren, mit kleinen Streublümchen . . . . . Mtr. 1.15, 85,5

**Betttücher-Decken**

- Biber-Bettuch**  
ca. 150/200, schwere Körperware 2.95, 1.95, 1.75 . . . . . ca. 140/190 1.45
- Biber-Bettuch**  
ca. 140/220, voll gebleicht in soliden Qualitäten . . . . . 4.60, 3.45, 2.95
- Biber-Ober-Bettuch**  
weiß, mit echtfarbiger Zacke ca. 150/200 3.90, 3.50 . . . . . ca. 140/225 2.95
- Bettuch**  
ca. 150/220, aus äußerst solidem Hausmachertuch . . . . . 5.75, 3.95, 2.95
- Bettuch**  
ca. 150/220, aus kräftigem Halbleinen . . . . . 4.45, 3.45, 2.95
- Schlafdecke**  
ca. 140/190, kamelhaarfarbig, mit Borde, schwer und dick . . . . . Stück nur 2.95
- Schlafdecke**  
ca. 140/190, kamelhaarfarbig oder bunt, groß gewirfelt . . . . . Stück 4.50
- Schlafdecke**  
ca. 150/200, extra schwer, kamelhaarfarbig, mit Borde . . . . . 10.50, 6.75

**Tischwäsche**

- Damast-Tischtuch**  
in modern. Blummust. mit feinem Leinwandglanz 130/150 130/225 60/60 7.95 4.90 55,5
- Damast-Tischtuch**  
in feinem, soliden, reinen Leinen od. Halb. 130/160 130/225 60/60 3.90 5.75 85,5
- Tisch-Gedeck**  
mit farbiger Kante und 6 Servietten im Karton . . . . . 4.45
- Tisch-Gedeck**  
in Kunstseide mit farbiger Kante und 6 Servietten im Karton . . . . . 4.75
- Tisch-Gedeck**  
in Kunstseide, einfarbig, sehr zart getönt, mit 6 Serviett. i. Kart. 12.50, 9.50, 7.90

**KNOPF Pforzheim**

Schriftliche und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt.  
Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

Wem daran liegt, daß  
sein Haus- und Grundbesitz  
sein eigenes bleibt  
sein Sparkapital  
Zinsen trägt  
sein Privateinkommen  
ihm gehört  
der gibt den  
Nationalsozialisten  
keine Stimme.

Die ehemaligen  
Dignaren  
treffen sich am  
Samstag,  
den 28. ds. Mts., abends  
8 Uhr bei Kamerad Emil  
Hammer zum „Löwen“.  
Die noch Fernstehenden  
sind ebenfalls eingeladen.  
B.

Flavierstimmer  
und Techniker d. Klavier-  
fabrik Pfeiffer Stuttgart  
kommt nächste Woche in die  
Gegend.  
Anmeldungen höflichst er-  
beten an d. Geschäftsstelle ds.  
Blattes.

**LUGER**

- ift umgezogen  
nach Leberstraße 4  
beim Marktplatz
- Feine  
**Bismarck-  
heringe**  
1 Liter-  
Dose **76** Pfg.
- Salzheringe**  
3 Stk. **15** Pfg.
- Feine  
**Lachsheringe**  
Stück **10** Pfg.
- Hamburger  
Schweine-  
Kleinfleisch**  
2 Pfd. und 100 gr.-  
Dose **86** Pfg.  
(mit Wein)
- Frische  
**Seefische**  
eingetroffen
- 5% Rabatt**

**Anstricken**

fäntlicher Strümpfe und  
Sportstrümpfe, Westen  
und Pullover.  
Aufträge nimmt entgegen  
**Franz Schönlens**  
Altburgerstraße 4.

**Ubenarius-  
Carbolineum**

**Carl Serva**  
Fernsprecher 120

**Hofgütle gesucht.**  
Suche ein von 15 bis 20  
Morgen großes Land w.  
Anwesen, wenn auch  
Wald darunter. Größ. An-  
zahlung kann geleistet wer-  
den. Angebote nebst Preis-  
angebot unt. S. W. Nr. 278  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Fischreusen**

stets vorrätig, alle werden  
prompt und billig repa-  
riert.  
**S. Bauer, Schloßerei**  
Erfurtstraße